

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Inserions-Austräge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgeheude und -Angebote, Stellengeheude und -Angebote 10 Pf., die Spalte ober deren Raum, reklam. 25 Pf., pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.  
Für die Redaction verantwortlich D. Witom in Elbing.

Nr. 235.

Elbing, Dienstag

8. October 1889.

41. Jahrg.

## Bestellungen

auf diese Zeitung pro 4. Quartal werden noch von allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition angenommen.

Die bereits erschienenen Exemplare werden auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

Die am 1. October hinzutretenden Abonnenten erhalten die bis dahin erschienenen Abschnitte des Romans:

### Entartet

auf Wunsch franco nachgeliefert.

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 6. Okt.

In der am 3. d. Mts. abgehaltenen Plenar-sitzung des Bundesraths brachte der Vorsitzende, Vice-Präsident des Staatsministeriums, Staatssecretär des Innern Dr. v. Bötticher die durch kaiserlichen Befehl erfolgten Ernennungen für die Ausschüsse, für das Landheer und die Festungen und für das Seewesen zur Kenntniß der Versammlung. Die Neubildung der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, für Justizwesen, für Rechnungswesen, für auswärtige Angelegenheiten, für Uthst.-Verordnungen, für die Verfassung und für die Geschäfts-Ordnung fand durch Acclamationswahl statt. Die Ueberlieferung der Reichs-Abgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1888/89 wurde dem Ausschusse für Rechnungswesen überwiesen. Mit der Vorbereitung der Er-Majestät dem Kaiser wegen Wiederbelegung dreier erledigter Rathsstellen beim Reichsgericht zu unterbreitenden Vorschläge wurde der Ausschuss für Justizwesen beauftragt.

Die Statistik über die Verluste der deutschen Schiffahrt ist erschienen. Wir entnehmen derselben Folgendes: 143 Schiffe mit 43,765 Tonnen berunglückt; davon sind 9 verschollen, 70 gestrandet, 27 gekent, 6 verbrannt, 20 in Folge schwerer Beschädigung und 11 durch Kollisionen verloren gegangen. Auf ihnen befanden sich 1199 Mann Besatzung, von denen 103 Mann oder 10,8 pCt. der Besatzung und 14, d. i. 26,9 pCt. der Passagiere verunglückten.

Zur geschäftlichen Ausbeutung der Erfindung des Phonographen wird sich hier eine Gesellschaft bilden.

Die Telegraphenverbindung zwischen Berlin und Wien ist in Aussicht genommen.

Der Minister der Landwirtschaft hatte am Schluß des vorigen Jahres Versuche angeordnet, um die überaus wichtige Frage zu erledigen, ob durch Impfung ein Schutz gegen Lungenseuche herbeigeführt werden könne oder nicht. Die Versuche geschahen unter Leitung des Prof. Dr. Schütz und ergaben folgende Resultate: Von 12 geimpften Stieren, welche zwischen anderem an der Lungenseuche erkranktes Vieh gebracht wurden, starb kein einziger, die übrigen un-geimpften Thiere sämmtlich. Damit ist erwiesen, daß die Impfung einen Schutz gegen die Lungenseuche bildet.

Eine interessante Statistik wurde auf dem soeben beendeten internationalen Congreß für Korn und Getreide veröffentlicht, betr. die Totalproduction der Erde an Getreide. Dieselbe beträgt 875½ Millionen Hektoliter und vertheilt sich folgendermaßen: Europa 475½ Millionen, die übrigen Theile der Erde 400 Millionen. Am meisten produciren die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 186,400,000 Hektoliter, dann folgt Frankreich mit 109,700,000 Hekt. Von dem gleichen Congreß wurde die Bevölkerung der Erde taxirt auf 1,420,000,000 Menschen.

Der Handelsminister hat an den Vorsitzenden der Handelsrechts-Commission des deutschen Vereins für Armenpflege die Mittheilung ergehen lassen, daß er von der Wichtigkeit der Ziele jener Commission für die Sittlichkeit der arbeitenden Klasse, sowie der gesammten Industrie überzeugt sei und erklärt des Weiteren seine Bereitschaft, dieselben zu unterstützen. Die Mittel hierzu, ev. für die in Aussicht genommene Gründung von Arbeits-, Haushaltungs- und Koch-schulen sollen aus den für den technischen Unterricht bestimmten Dispositionsfonds, sowie denen für die Förderung von Handel und Gewerbe bestimmten entnommen werden.

Unter Berücksichtigung der durch Tod z. erledigten Mandate wird sich der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt in folgender Zusammensetzung präsentieren: Deutschconservative 76, Reichspartei 38, Centrum 103, Nationalliberale 93, Freisinnige 35, Polen 13, Socialdemokraten 11, Wilde 25.

Herr v. Scholz läßt erklären, daß er nur sein Ressort wieder übernommen habe, weil man für ihn noch keinen Nachfolger gefunden, und nur bis dies geschehen, werde er die Geschäfte weiter führen.

Das Staatsministerium trat gestern Mittag 1 Uhr im Gebäude des Staatsministeriums zu einer Sitzung zusammen.

Auch der Oberstleutnant z. D. Krug von Nidda hat gestern Abend den Vorsitz des Vereins „Bismarck“ niedergelegt, weil er ein Gegner und Opfer des Kartells sei. Der Redner verließ den

Artikel der „Kreuzztg.“ und fuhr fort: Nachdem Sr. Majestät der Kaiser gesprochen hat, geziemt es mir nicht mehr, ein Urtheil über das Kartell zu fällen. Ich bin Royalist vom Scheitel bis zur Sohle. Ich bin Officer und stehe als solcher zur Disposition und unter dem directen Befehle Sr. Majestät. Ich bin aber, so tief ich mich vor unserm allergnädigsten Herrn beuge, auf der anderen Seite nicht in der Lage, meine Ueberzeugung zu ändern, und muß mir fortan verfangen, sie frei auszusprechen. Ich schließe mit dem Wahlspruch der alten französischen Legationisten, welche ihren König in der Vendée vertheidigt haben:

»A Dieu mon ame  
Ma vie au roi  
Mon coeur à la dame  
Mon honneur pour moi.«

Seine Majestät der Kaiser und König, unser erhabener Herr lebe hoch! hoch! hoch!

Eine Abordnung deutscher Industrieller, bestehend aus den Herren H. A. Wulch aus Berlin, Theodor Möller aus Kupperhammer, Dr. W. Beumer aus Düsseldorf und Walthar Caron aus Nautenthal, welche sich nach England begeben hat, um die dort bestehenden Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitern zu studiren und sich namentlich mit der Einrichtung des sogenannten Versöhnungsrathes bekannt zu machen, besuchte am 3. d. M. Middleborough, wo ihr der Generalsecretär des Vereins der Eisenarbeiter, Snow, alle erwünschte Auskunft erteilte. Hierauf besuchten die deutschen Fabrikanten Redcar und Saltburn. Im letzteren Orte hatten sie eine Unterredung mit dem Präsidenten des Vereins der Bergleute von Cleveland.

Wegen Unregelmäßigkeiten ist nach der „Frankfurter Ztg.“ der Quartiermeister der 3. Eskadron der Seydlitz-Kürassiere in Quedlinburg verhaftet worden.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ beschäftigt sich heute an leitender Stelle mit den Auslassungen einzelner Preßorgane, welche die Ausrichtungen und das Gesamtergebnis der kommenden Reichstagssession zu ergründen bemüht sind und hieraus weitere Schlüsse auf den Termin der Reichstagswahlen ziehen. Alle angestellten Vermuthungen und Berechnungen werden als hinfällig bezeichnet, wenn das Kanzlerblatt schreibt: „Da die Grundlagen, auf welchen diese Schätzungen und Berechnungen aufgebaut werden, recht schwankend sind, verlohnt es sich kaum, denselben größere Aufmerksamkeit zu widmen; kann doch als sicher gelten, daß entscheidende Entschlüsseungen der einen oder der anderen Art erst dann gefaßt werden können, wenn zuvor klar gestellt sein wird, wie der Reichstag selbst den ihm gestellten Aufgaben gerecht zu werden vermag.“

Eine interessante Enthüllung bringt die „Kreuzzeitung“, indem sie den Kampf gegen die offiziöse Presse aufnimmt. Sie berichtet, daß, als die freisinnige Presse die bekannte Verammlung beim Grafen Waldersee am 28. November 1887 einer Kritik unterwarf, der damalige Vicepräsident des Staatsministeriums, Herr von Puttkamer, einen Artikel für die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ zur Erwidrerung hiergegen schrieb. Die Redaktion der „Nordd. Allg. Ztg.“ aber lehnte die Aufnahme dieses Artikels ab und brachte statt dessen ihrerseits unmittelbar darauf in mehreren Zeitartikeln heftige Angriffe gegen diese Verammlung. „Als die Angriffe gegen die Verammlung vom 28. November und ihre Theilnehmer bis zu dieser schmachvollen Niedertracht gesteigert waren, so berichtet die Kreuzztg. weiter, da erschien Graf Herbert Bismarck beim Prinzen Wilhelm, um die Erklärung abzugeben, daß sowohl sein Vater wie er selbst von diesen Vorgängen nur durch die Zeitungen erfahren und Niemand inspirirt hätten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ aber hat bis auf den heutigen Tag die schamlosen, durch jene Artikel hervorgerufenen Angriffe gegen die Person eines königlichen Prinzen und seiner erlauchten Gemahlin von ihren Hochwürden niemals abgeschüttelt.“ Zum Schluß fragt daher die „Kreuzzeitung“: „Hat ein Blatt mit dieser Vergangenheit wirklich das Recht, die Aechtheit der altbewährten, unerschütterten Königstreu der „Kreuzzeitung“ in Zweifel zu ziehen?“

Wie die „B. Börseztg.“ wissen will, wird der Reichstanzler im Reichstage erscheinen, um eine militärische Eisenbahnvorlage zu begründen. Es soll sich dabei hauptsächlich um Neuschaffung einiger strategischer Eisenbahnen handeln und außerdem sollen noch an den älteren Linien dritte und vierte Geleise gelegt werden.

Die Erziehung einer Ministerresidentur in Zanibar wird, wie die „B. Börseztg.“ jetzt mittheilt, erst dann Platz greifen, wenn die auständische Bewegung im Küstengebiet niedergeschlagen ist und bezüglich der Verwaltung derselben endgiltige Entscheidungen getroffen sind. Dann sollen hauptsächlich die Unzutruglichkeiten vermeiden werden, welche aus der gleichzeitigen Anwesenheit eines mit außerordentlichen Vollmachten versehenen Reichscommissars und des General-Consuls in Zanibar entstehen könnten, da Bismarck auch nach der Pazifizierung Reichscommissar bleiben wird.

Wegen epidemischer Rosskrankheit der Pferde in Russland ist die russisch-deutsche Grenze vollständig für den Pferdehandel gesperrt. Der Hauptheerd der Krankheit sind die jenseits der deutschen

Grenze aufgekäuften russischen Kavalleriemassen, deren Pferdebestand vollständig durch jene Krankheit decimirt wird.

Auch in Sachsen ist neuerdings die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Wie man von der schlesischen Grenze berichtet, ist an verschiedenen Orten Böhmens die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und deshalb die Einfuhr von böhmischen Vieh und Schweinen in Nieder-Oesterreich und Tyrol verboten worden.

München, 5. Okt. Die der Kammer der Abgeordneten gemachte Bahnvorlage schlägt die Anlage von Doppelgleisen für folgende Bahnlinien vor: München-Lands hut, München-Jungstadt-Trechlingen, Fürth-Notendorf, Fürth-Bamberg-Lichtenfels-Hochstadt-Untersteinbach; außerdem sind ausgeworfen 2,278,000 M. für Signalvorrichtungen, Dienstwohnungen und die Passauer Donaulände; 10,188,000 M. für Vermehrung des Fahrmaterials und Einführung der Westinghouse-Bremse bei den Waggonen der Personenzüge; 2,100,000 M. für Erweiterung der Bahn-Central-Werstätten in München, Nürnberg, Regensburg und Augsburg; 12,440,000 M. für Erweiterung des Münchener Centralbahnhofes; 2,070,000 M. für Umbau des Aschaffener Bahnhofes.

Dresden, 5. Okt. Die Gesandtschaft des Sultans von Zanibar ist in Begleitung des Major Liebert und des Generalconsul Michahelles heute Nachmittag von Weimar hier eingetroffen, vom preussischen Gesandten Graf von Dönhoff und dem sächsischen Legationssecretär Dr. v. Stieglitz empfangen worden und im Victoria-Hotel abgestiegen. Die 50jährige Jubelfeier des königlichen Senographischen Instituts wurde heute Vormittag in der Aula des Polytechnikums durch einen Festakt begangen, bei welchem der Geheimrath Häpke die Begrüßungsansprache und der Professor Oppermann die Festrede hielt.

### Ausland.

Oesterreich = Ungarn. Wien, 5. Okt. Das „Trendenblatt“ hebt unter Bezugnahme auf die jüngste Auslassung des Reichsanzeigers und frühere Verurtheilungen des Kaisers Wilhelm über seine Stellung gegenüber den Parteien, hervor, dem thatkräftigen jungen Monarchen schwebe ein lebendiges Kaiserthum vor. Nicht in unachhabarer Höhe wolle er thronen, sondern in beständiger Berührung mit der Volksstimmung stehen, und der Kaiser als Führer der Nation sei der ihm vorschwebende Gedanke, den er mit ungenüßlicher Entschiedenheit zur Geltung bringe.

Wien, 5. Okt. Der Handelsminister, der einen Handelsvertrag mit Deutschland vorbereitete, hat die Vorarbeiten eingestellt wegen des deutschen Einfuhrverbots. In Triest wurde am Vorabend des Namensfestes des Kaisers eine Petarde geworfen; es wurde aber Niemand verletzt.

Schweiz. Bern, 5. Okt. Zum Bundesanwalt ist der Ständerath Scherb (Thurgau) vom Bundesrath ernannt worden; derselbe tritt am 15. October sein Amt an.

England. London, 5. Okt. Die angekündigte Verammlung der Bedienteten der Tramway- und Omnibus-Gesellschaften fand bereits heute früh 8 Uhr unter Vorsitz des Lord Rosebery statt, dieselbe war sehr zahlreich besetzt. Lord Rosebery erklärte, die Zahl der Arbeitsstunden der Angestellten sei eine übermäßige und eine Schmach für die Civilisation. Der Streik der Dockarbeiter zeige die Macht, welche einer Coalition gegen die Bebrückung bewohne, er wünsche den Bestrebungen der Angestellten der Tramway- und Omnibus-Gesellschaften Erfolg. Eine Resolution auf Herabsetzung der Zahl der Arbeitsstunden auf 12 wurde angenommen.

London, 5. Okt. Von Stanley ist hier die Meldung eingegangen, er vergrößere seine Rückkehr, um die Einmischung fremder Abenteurer in Zanzibar um möglich zu machen. Emin Pascha sei für die englischen Interessen gewonnen. Mit den meisten Stämmen des Seengebietes seien Verträge geschlossen; Uganda werde von Emin Pascha annectirt und so unter englischen Einfluß gebracht. Ende October gedenkt Mackenzie Stanley von Mombasa abzuholten.

Rußland. Petersburg, 6. Okt. Die kaukasische Reserve-Bataillone und eingeborenen Drushtinen, auch Lokal-Bataillone genannt, werden in zwei Festungs-Bataillone, sechs Reserve-Regimenter zu zwei Bataillonen, vier Reserve-Bataillone zu sechs Compagnien, zwei Reserve-Bataillone und sechs Reserve-Bataillone zu vier Compagnien umgewandelt. Dem Kommando der ersten fünf Schützen-Regimenter wird ein Stabsoffizier des Generalstabs zugetheilt.

Serbien. Belgrad, 5. Okt. Die Entscheidung des Königs Milan in der Frage über die Zusammenkunft des Königs Alexander mit seiner Mutter beschränkt sich auf seine prinzipielle Einwilligung und überläßt die Ordnung der Details bei der Zusammenkunft der Regentenschaft. — Alexander der Kleine von Serbien scheint in dem tragikomischen Dilemma, in das ihn der Zwist der Eltern geführt, eine gewisse männliche Haltung zu bewahren. König Alexander ließ nämlich durch den Minister Gruic seiner Mutter erklären, falls ihn die Mutter liebe, möge sie Milans Bedingungen annehmen und die Ruhe wieder herstellen. Natalie erwiderte, sie nehme keine Bedingungen an und setze ein, daß ihr Sohn um kein Haar besser

sei, als dessen schlechter Vater! Es sei ihr gleichgültig, ob sie ihren Sohn sprechen werde oder nicht. Alexanders Haltung erregt in Belgrad allgemein Bewunderung. Man wundert sich allgemein über die so scharfe Auffassung der politischen Situation seitens des jungen Königs. Daß er seiner bedauernswerthen Mutter gegenüber so wenig herzlich fühlt, hat sie selbst verschuldet, dadurch, daß sie in allen Briefen an ihren Sohn sich über den König Milan in schonungslosster Weise äußerte, die Scheidung als eine Ungerechtigkeit, ja Nichtswürdigkeit bezeichnete. König Milan jagte dagegen nie ein böses Wort wider seine frühere Gattin, der Scheidung erwähnte König Milan in seinen Briefen niemals. Dies fiel dem Knaben auf und er sagte zu seiner Umgebung öfters: „Mein Vater ist doch edler, als meine Mutter; ich werde meinen Vater nie von mir ziehen lassen.“ Die Kosten für die Ehescheidungsaffäre der Königin Natalie betragen 160,000 Dinars. Die Königin hat bereits 60,000 bezahlt und wird den Rest von 100,000 ebenfalls abtragen.

Belgrad, 6. Okt. Die Angelegenheit der Begnadigung der Königin Natalie und des Königs Alexander, in welcher die Regierung andauernd in neutraler Haltung verharrt, ist noch nicht endgiltig geregelt, und es gilt nicht für unmöglich, daß die Frage bei Eröffnung der Stupschina noch schwebt. In diesem Falle dürfte, wie allseitig für sicher angenommen wird, in der Stupschina ein Antrag befüß Regelung des Verhältnisses zwischen dem Könige Alexander und seiner Mutter gestellt werden, und allem Anscheine nach wird sich die Regierung einem solchen Antrage gegenüber nicht ablehnend verhalten. — Die von der „Correspondance de l'Est“ gemeldete angebliche Unterredung zwischen der Königin Natalie und dem Ministerpräsidenten Gruic wird von maßgebender Stelle als vollständig erfunden bezeichnet.

Türkei. Konstantinopel, 5. Okt. Der Minister-rath hat sich vorgestern mit der Frage der Einführung gewisser lokaler Reformen in Armenien beschäftigt, die insbesondere den öffentlichen Sicherheitsdienst und die Ausübung der Justiz betreffen. Die Beratungen werden fortgesetzt.

Konstantinopel, 5. Okt. Der offizielle „Tarik“ hebt hervor, der Besuch Kaiser Wilhelms werde die bisher bestandenen Freundschaftsbande kräftigen und auch in politischer Beziehung sei der Besuch von hoher Bedeutung.

Griechenland. Athen, 5. Okt. Die Königsfamilie ist heute Nachmittag hier eingetroffen und von den Ministern, den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, sowie von den diplomatischen Vertretern der Mächte empfangen und von einer zahlreichen Menge auf das Wärmste begrüßt worden. Ungefähr 100 Studenten versuchten dem Könige eine Petition betreffend der trefenlichen Angelegenheiten zu überreichen. Es entstand ein unbedeutender Aufruhr; nachdem einige Verhaftungen vorgenommen waren, wurde die Delegation der Studenten ohne weiteren Zwischenfall zum Auseinandergehen gezwungen.

## Hof und Gesellschaft.

Die Kaiserin läßt sich dem „Hamburger Korrespondent“ zufolge angeichts der Reise nach Griechenland gegenwärtig Vorträge halten vom Direktor der Abtheilung für Gipsabgüsse in der Verwaltung der königlichen Museen, Kleuké, über besondere Gegenstände der antiken Kunst, über die Funde in Olympia und dergleichen.

Der Zar wird, wie es neuerdings heißt, nicht am 8., sondern erst am 10. oder 11. d. M. in Berlin eintreffen und hier zwei Tage verweilen. Die Zarin will ihren Gemahl zu Schiff nach Kiel begleiten und von dort direkt nach Petersburg heimkehren. Mit dem bevorstehenden Zarenbesuch soll auch eine Audienz zusammenhängen, welche der russische Votschafter in Berlin, Graf Paul Schuvaloff, am Freitag im Schloß zu Ludwigslust beim Kaiser hatte. Der Zarewitsch soll sich höchst befriedigt über die Manöver des 10. Armeekorps ausgesprochen haben und voller Bewunderung für die vortreflichen Leistungen der deutschen Kavallerie sein.

Der Londoner „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg, es verlange dort gerüchweise, der Großfürst-Thronfolger werde sich bemächtigt mit der Prinzessin Margarethe von Preußen verloben.

## Armee und Flotte.

Das rauchlose Pulver, darin stimmen alle Urtheile der Theilnehmer an den großen Manövern des VII. und X. Armeekorps überein, muß große Umwälzungen im Militärwesen herbeiführen. Ein Artikel des militärischen Mitarbeiters des „Hann. Kur.“ meint, daß man in jeder Weise das Nichtgesehenwerden der Soldaten von Seiten des Gegners fördern müsse. Zu diesem Zweck sei es durchaus nöthig, in der Bekleidung und Ausrüstung leuchtende Farben und blinkende Beschläge fortzulassen.

Das neue rauchlose Pulver erweckt naturgemäß die Begehrlichkeit aller Schützen. Ein Import-haus in San Francisco sucht bereits im „Export“ Bezugsquellen für dieses Pulver, ist auch bereit, darauf ein Patent für die Vereinigten Staaten zu nehmen. Das Geheimniß des neuen Pulvers haben indess die betreffenden Staaten erworben und so wird es wohl nicht in den Handel kommen.

Merkwürdige Hebung eines gesunkenen Kriegsdampfers. Anfang März dieses Jahres

fuhr einer der größten englischen Kriegsdampfer, der „Sultan“, ein Schiff von ungeheurer Größe (9290 Registerтонnen, 7720 Pferdekraft und 19 Kanonen erster Größe), in der Nähe von Malta auf Felsen, wurde leck und sank. Alle Anstrengungen der Engländer, das Schiff zu heben, waren erfolglos. Es blieb fest auf den Felsen liegen. Da machte sich der Italiener Giovanni Battista Baghino anbeischig, das Schiff gegen eine Belohnung von einer Million Mark zu retten; im Falle des Mißlingens sollten ihm seine Auslagen mit 400,000 Mark vergütet werden. Da der „Sultan“ annähernd 15 Millionen Mark gekostet hatte, ging man von englischer Seite auf diesen Vorschlag ein. Wider Erwarten glückte denn auch das Unternehmen. Ursprünglich wollte Baghino mit Hilfe von starken Pumpen und Bojen das Schiff heben. Als ihm jedoch seine Taucher melbten, daß dasselbe zwischen zwei in Spitzen endigenden, 6 bis 8 Fuß hohen Felsen liege und an der unteren Seite, deren Eisengraben 7/8 Zoll dick sind, neun Löcher habe, durch welche das Wasser eingedrungen sei, beschloß er, zuvörderst einen dieser Felsen zu sprengen. Diese merkwürdige Rettung des gesunkenen Riesenschiffes ist nach einem Berichte des österreichisch-ungarischen Konsulats in Liverpool mit Erfolg durchgeführt worden. Es wurden etwa 500 T. Gestein entfernt und die neun Löcher mit wasserdichten, mit Cement gefüllten Leinwandstücken verstopft, welche hierzu wahrscheinlich, nachdem sie an Ort und Stelle waren, aufgeschnitten wurden, damit Wasser eindringen und der Cement zu einer festen Masse sich bilden könne. Sobald die Taucher dies ausgeführt hatten, begann man mit 16 Pumpen, welche 5000 T. Wasser in der Stunde heben, das im Innern des „Sultan“ befindliche Wasser auszupumpen. Es dauerte nicht lange und man nahm wahr, daß das Schiff sich zu heben anfing, und nach einer kleinen Unterbrechung, die dadurch verursacht wurde, daß ein Saß aus einem der Löcher herausbrach, und daher durch einen frischen ersetzt werden mußte, wurde der „Sultan“ wieder flott und vor ein paar Wochen nach dem etwa 13 Meilen entfernten Arsenal von Malta geschleppt. Bei diesem gelungenen Werke soll der Unternehmer 800,000 Mark verdient haben, da sich seine Kosten nur auf 200,000 Mark stellten.

### Kirche und Schule.

\* **Görlitz,** 5. Okt. Der 40. Philologen-Vonregreß beendete heute Mittag seine wissenschaftlichen Arbeiten. Nachmittags schloß sich daran unter reger Beteiligung der Bevölkerung die Vorführung von Gymnasial-Zugendspielen. Dieselben erfreuten sich einer glänzenden Aufnahme.

\* **Berlin,** 5. Okt. Den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge besteht die Absicht, in Berlin eine katholische Garnisonkirche mit ca. 1500 Plätzen zu erbauen.

### Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig,** 5. Okt. Vor längerer Zeit wurde, wie wir berichteten, der Seefahrer Bruno Fuchs vor dem Regierungsgebäude auf Neugarten verhaftet, weil derselbe mehrere Kisten Cigarren erschwindelt hatte. Bald nach der Verhaftung wurde F. dem Arbeitshause überwiesen, da angenommen wurde, daß er geisteskrank sei. Einige Wochen darauf entsprang derselbe, wurde aber wieder eingefangen und ins Centralgefängnis eingeliefert. Von hier aus wurde F. zum zweiten Male der Irrenstation im Arbeitshause überwiesen. Hier machte F. mit dem Krankenwärter August Schulz Bekanntschaft, welcher am 2. Oktober in den Dienst der Anstalt getreten ist. Der letztere, ein noch junger Mensch von 21 Jahren, ließ sich unter Vorspiegelung falscher Tatsachen verleiten, in der Nacht von Donnerstag zu Freitag mit F. zu entweichen; F., der vorgab, hier 5000 Mk. erheben und mit Sch. nach Amerika auszuwandern zu wollen, fand willig Gehör und erreichte dadurch von Sch. einen neuen Anzug und eine Uhr u. s. w. Beide gingen gemeinsam nach dem Rathswinkel, Sch. mußte vor der Thüre warten und F. kam nicht mehr zurück. Neuvoll kam nun gefahren Sch. nach dem Arbeitshause und erzählte den ganzen Hergang, wurde aber bald darauf wegen Hilfeleistung zur Flucht von der Criminalpolizei in Haft genommen und in das Centralgefängnis eingeliefert. — Der Danziger Turn- und Gymnastikverein hielt gestern eine außerordentliche Hauptversammlung ab, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, eine zweite Turnabteilung zu gründen, welche am Mittwoch und Sonnabend unter Leitung der Turnwart Herren Hevelle und Bähnisch turnen wird. Der hiesige Magistrat hat die städtische Turnhalle dem genannten Verein auch für die neuen Turnabende bereitwillig zur Verfügung gestellt. Diese neue Einrichtung wurde für nötig befunden, weil die Mitgliederzahl in den letzten Jahren so gewachsen ist, daß der Raum in der Turnhalle nicht ausreicht.

\* **Ropput,** 4. Okt. Reges militärisches Leben herrschte in den letzten Tagen auf den Straßen unjeres Ortes. Wie bereits erwähnt, fand am heutigen Tage

### Genilleton.

\* **Berlin,** 5. Okt. Die Post- u. Verwaltung bestrafte einen Telegraphen-Assistenten, der sich den Witz gemacht hatte, an einen ihm bekannten Postagenten in der Provinz zu telegraphiren, Rußland habe eben den Krieg an Deutschland erklärt, mit einem Gehaltsabzug von einem Monat.

\* **Aus dem russischen Grenzleben** erzählt man folgendes amüsante Geschieche. Das Eldorado des russischen Beamtenkums vom alten Schrot und Korn, das ein Amt nicht nach dem Fugum des Gehaltes, sondern nach den berühmten üblichen Nebeneinkünften tarzt, ist die Grenze. Dort hat auch der Subalterne Gelegenheit zu reichlichem sogenannten „Verdienst“, und selbst der gemeine Soldat betrachtet es als höchstes Glück, wenn er in den Grenzfordern versetzt wird. Ein solcher Soldat stand kürzlich in Noworossisk auf einem eben angekommenen Dampfer Posten, mit der Orde, zur Verhütung der Besandung des Hafens die heimliche Ausladung des Sandallastes des Schiffes zu verhindern. Am Mitternacht bemerkte er eine leise, aber geschäftige Bewegung, welche ihm keinen Zweifel ließ, daß die Ausladung dennoch erfolge. Während sprang er auf und drohte in einem Tone, den selbst der russischen Sprache vollkommen unfähige griechische Kapitän nicht mißverstehen konnte, mit Denunciation. Kurz entschlossen ging letzterer dicht an ihn heran und schrieb auf eine Tafel eine 10. Ein Blick des Verdienstes leuchtete aus den verschämten Augen des Soldaten und er fügte a tempo noch eine 0 hinzu. Natürlich weigerte sich der Kapitän, auf diese unerschämte Forderung einzugehen, und die Sache kam vor den Friedensrichter. Dort ließ er durch den Dolmetscher den Vorfall der Wahrheit gemäß vortragen, damit wenigstens aus der Soldat seiner Strafe nicht entgehen sollte. „Gast Du die 0 geschrieben?“ — „Ja! hochwohlgeborener Herr Richter, durch die 0

in der Nacht von Gdingen ein Gefechtschießen der Danziger Garnison statt. Schon am Mittwoch zogen lange Wagenreihen der Artillerie und der Pioniere auf der Chaussee nach Kielau hin, um das erforderliche Scheidematerial, die Schutzvorrichtungen für die Scheibenzeiger u. s. nach dem Übungsplatz zu schaffen. Heute in aller Frühe marschirte die Artillerie hier durch, während die Infanterie durch einen Extrazug, welcher gegen 8 Uhr hier durchmarschirte, an Ort und Stelle geschickt wurde. Den ganzen Vormittag konnte man hier das Schnell- und Salvenfeuer der Infanterie deutlich vernehmen, in welches der dumpfe Knall der Geschütze einstimmt, so daß es sich anhörte, als ob in der Ferne eine blutige Schlacht geschlagen würde. Heute Nachmittag begann der Rückmarsch; gegen 3 Uhr traf zunächst die Artillerie hier ein, welche in der Pommerischen Straße Rendez-vous machte, um Hunger und Durst in aller Eile wenigstens etwas zu stillen.

\* **Dirschau,** 5. Oktober. Der Bau des hiesigen Winterhafens schreitet immer mehr seiner Vollendung entgegen. Der ganze südliche und sich an der Weichsel entlang ziehende Damm ist bis zu der projektirten Höhe aufgeschüttet und nur noch an der einen Seite in der Nähe der Einfahrt auf ca. 50 Meter Länge zu reguliren und mit Grassamen anzufüllen. Um die Böschung des Damms zu schützen, werden jetzt an mehreren Stellen Treppen angelegt. Der nördliche Rücktauchdamm ist auch schon fast hoch genug geschüttet und sind an einigen Stellen auch die Böschungen schon geerntet. Die Ausschachtung der Erde im Trocknen ist beendet und wird nun noch der Bagger ca. 2—3 Wochen mit der Baggerung der letzten südlichen Seite des Bassins zu thun haben. Die Baggererde wird zum größten Theile nach dem Weichseldamm gebracht, welcher bedeutend verstärkt wird und eine Kronenbreite von über 6 m erhalten soll. Auch wird an diesem Damm gegenwärtig die Abfahrtsrampe geschüttet. Später werden noch mehrere Stellen mit Plaster und Strauchlagen versehen. Damit einfallende Klüfte nicht auf den Molenkopf gerathen, ist an der nördlichen Seite ein Signal errichtet.

\* **Marienburg,** 5. Okt. Am 1. Oktober schieden nach dreijähriger Dienstzeit 150 Mann Gefeite aus der hiesigen Unteroffizierschule. Aus der Beurlaubung ist zu schließen, daß die jungen Leute in den westlichen Provinzen zum Capituliren weniger geneigt sind, als in den östlichen. So erhielt das 1. Armeecorps nur 2 Mann, während das 2. bis 6. keinen brauchte, zum 7. aber 26, und zum 15. sogar 62 Mann geschickt wurden. Dem Gardecorps wurden 12 Mann zugetheilt. Das Seebataillon hatte die besten 6 Schwimmer erbeten, die übrige Mannschaft vertheilte sich nach Bedürfnis auf die bisher nicht genannten Armeecorps. — Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich vorgestern Nachmittag in Tiefenauerfelde ereignet. Die Frau des Eigentümers Radtke dachselbst war in der Scheune damit beschäftigt, Stroh nach oben zu bringen und dort zu verpacken; dabei glitt sie aus und fiel auf die Tenne, und zwar so unglücklich, daß ein Schlüsselbein gebrochen und der Schulterknochen schwer verletzt wurde.

— **Schöneck,** 6. Okt. Am Freitag Abend wurden dem Fuhrmann Boganski aus Ferriena, welcher in Holmtau mit Steinfahren beschäftigt war, in der Nähe der Station Holmtau von dem von Schöneck kommenden Zuge beide Beine abgefahren. Der Unglückliche lebte noch drei Stunden und gab dann unter den größten Schmerzen, mit vollem Verstand, seinen Geist auf. — Wieder hatten wir in der Nähe von Schöneck ein großes Feuer. Es brannte am Sonnabend Abend auf dem Gute Bonneck der Stall und die Scheune, letztere mit vollem Einchnitt nieder. Leider sind dabei auch 36 Stück Vieh mitverbrannt. Die Gebäude sowie Einchnitt und Vieh sind versichert gewesen. — Herr Lehrer Steinert-Loth fand vor einigen Tagen in der Nähe des Voeder Sees ein Hümngrab mit acht Urnen, dem Anscheine nach scheint es eine ganze Familie gewesen zu sein, die dort begraben lag.

\* **Briesen,** 4. Okt. Der Magistrat hat eine Petition an das Ministerium gerichtet, eine Garnison hierher zu verlegen. Wie man nun hört, werden möglicherweise Plänen herkommen. — Ueber der vor kurzer Zeit auf dem Abbau errichteten Windmühle des Müllers L. scheint ein besonderer Unstern zu walten. kaum fünf einige Wochen vergangen, seit ein beim Aufbau der Mühle beschäftigter Dachbedeckter durch Herabstürzen sein Leben verlor, und schon wieder ist von einem Unglück zu berichten. Ein Kind des Mühlenbesizers fiel so unglücklich von der Treppe, daß der Tod sofort eintrat.

(?) **Christburg,** 5. Okt. Heute Vormittag gegen 9 Uhr traf der Herr Oberpräsident v. Leipziger nebst dem Regierungspräsidenten Freiherrn v. Massenbach und Landrath Wessel, von S. Angenberg kommend, hier ein. Derselbe wurde von den Spitzen der Behörden, der Geistlichkeit, sowie dem Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegium in corpore empfangen. Nach eingekommenem Frühstück besichtigte der Herr Ober-

wollte ich dem verdammten stummen Griechen klar machen, daß ich selbst für 100 Rubel niemals meinem Eide untreu werden würde.“ Durch diese fecke Ausrede, deren augenfällige Unwahrheit der Lage der Sache nach kein Richter erweisen konnte, zog sich der Soldat mit heiler Haut aus der Affaire, während sich der Kapitän außer der geistlichen Gehaltsfrage, die er zahlen mußte, nachhens noch wegen Bestechungsversuches zu verantworten haben wird.

\* **Ein neues Geschöß.** Nach dem „Figaro“ hatte der Artillerie-Hauptmann Chapel ein scheinbar fähiges Geschöß erfunden, das nach dem Bumerang-Gebeje zu seinem Ausgangspunkt zurückkehrt, also ein Ziel auf seinem Rücklaufe von hinten treffen kann. Versuche sollen erfolgreich gewesen sein.

\* **Für die Entwicklung des Eisenbahnwesens** kehren jetzt wichtige Erinnerungstage wieder; in den ersten Oktobertagen des Jahres 1829, also jetzt vor 60 Jahren, begründete George Stephenson in England durch die Wettfahrt bei Rain-Hill die Herrschaft der „eisernen Roffe“. Als Stephenson eine Gesellschaft reicher englischer Kaufleute zum Bau einer Lokomotivbahn von Liverpool nach Mandestef zu bewegen gesucht hatte, geriethen die zunächst betroffenen Landstriche und Städte in die gewaltigste Aufregung und die „Times“ eröffnete eine Subscription zur Organisation eines Ausstandes gegen die geplante Neuerung in den von der Lokomotive „bedrohten“ Gegenden. Stephenson wurde einfach für geisteskrank erklärt und es als seine Absicht ausgesprochen, Fuhrleute, Kanalbesitzer und Schiffsmächte zu ruiniren. Stephenson aber verfolgte mit zäher Energie seine Idee, und schon im Jahre 1826 befehligte er die erste Eisenbahn-Armee zwischen Liverpool und Mandestef. Dreieinhalb Jahr später, in den ersten Oktobertagen des Jahres 1828 fanden dann die berühmten Wettfahrten bei Rain-Hill statt. Am 1. Oktober 1829 harrten in der Ebene von Rain-Hill Tausende von

präsident die Schulen, Kirchen und das Klostergebäude, sowie diejenigen Stadttheile, welche durch die vorjährige Ueberfluthung heimgesucht waren, sowie die durch das Hochwasser zerstörten und nun aufgebauten beiden Brücken und die Schönrodt'sche Schleufe. Gegen Mittag erfolgte unter Begleitung des Baumeisters Hildebrand von hier die Weiterreise nach den gleichfalls überschwemmt gewesenen Ortschaften Baumgarth, Brodsend und Lichtfelde, und von hier über Travnitz nach Gr. Wasplh, woselbst das Mittagmahl eingenommen wurde. — Von Mittwoch ab wird die Schauspielergesellschaft von Strom hier selbst einen durch Abonnementen gesicherten Cirkus von 6 Vorstellungen geben. Ob die Truppe noch länger hier verbleiben wird, hängt von dem Besuche der Vorstellungen ab.

\* **E. Ötode,** 5. Okt. Bei der letzten Generalversammlung des Handwerkervereins, der zur Zeit 202 Mitglieder zählt, wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt resp. wiedergewählt: Buchdrucker-Gelehrter Albrecht, Brunnenbau-Techniker Kapische, Seminarlehrer Buldmann, Realschullehrer-Loyal, Cantor Kwiatkowski, Lehrer Laszowski; der bisherige Vorsitzende Dr. Frisch hat das Amt nur einstweilen angenommen. Am 26. d. M. beabsichtigt der berühmte Schriftsteler Sophist Gerhard Nohls in Verein einen Vortrag zu halten. — Die am 3. d. M. abgehaltene Kreislehrerversammlung war nur schwach besucht. Rector Frinde aus Liebenmühl hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie läßt sich die durch den Lehrplan beschränkte Zahl der Choräle erweitern, ohne den übrigen Unterricht = Disciplin, insbesondere dem Volksliede, Eintrag zu thun?“ Die Ausführungen des Herrn Nohls fanden allgemeine Zustimmung. Dem von der Provinziallehrerversammlung in Küst gefaßten Beschluß auf Umwandlung und Vereinigung der Wohlthätigkeitsvereine der Provinz: Pestalozzi, Emeritenvereine und Wilhelm-Auguststiftung, zu einer einzigen Vereinigung mit Rechtsanspruch die Versammlung zu. Ebenso ist sie für die vom Ausschuß des deutschen Lehrervereins angeregte Bildung einer allgemeinen Lehrervereinigung und Waisenkasse, wünscht jedoch nicht eine solche für das ganze deutsche Reich, sondern zunächst nur eine preussische Landeskasse. — Nachdem in der Nacht von Freitag zu Sonnabend die Wassermühle und die Wirtschaftsgebäude des Herrn von Zabinski in Grünmühle niedergebrennt waren, wobei die Pferde, das Rindvieh und die Schweine umtanen, ging am darauf folgenden Sonntage das Wohnhaus des genannten Herrn in Flammen auf. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet. — Die Frau, welche sich, wie vor einiger Zeit gemeldet wurde, in einem mit Wasser gefüllten Spiritusfaß ertränken wollte, machte am Donnerstag Abend einen zweiten Selbstmordversuch. Sie ging in den sogenannten kalten Graben hinter der Dampf-Destillation von Weinöl in der Absicht, sich darin zu ertränken, aber auch diesmal scheiterte ihr Vorhaben.

\* **Seligenthal,** 4. Okt. Gestern Abend wurde bei Rudwigsort ein Arbeiter durch den Güterzug überfahren. Der Verunglückte soll „blind“ mitgefahren sein und unterwegs haben abpringen wollen, wobei er hängen blieb und eine Strecke mitgeschleppt wurde.

\* **Königsberg,** 5. Okt. Der Bezirksauschuß hat die von den hiesigen städtischen Behörden beschlossene Aufnahme einer Anleihe von 1 1/2 Millionen Mark für verschiedene Bedürfnisse der städtischen Verwaltung mit der Maßgabe genehmigt, daß die Anleihe wenigstens mit 1 pCt. der ursprünglichen Schuldsumme unter Zurechnung der ersparten Zinsen amortisirt wird. Die Stadtverordnetenversammlung hatte bekanntlich eine Amortisation mit 1/2 pCt. gewünscht, um den Etat der laufenden Verwaltung weniger zu belasten. Der Magistrat hat die Angelegenheit jetzt nochmals der Versammlung vorgelegt und beantragt, sich mit der Erhöhung der Amortisation einverstanden zu erklären.

### Gibinger Nachrichten.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

8. Oktober. **Heiter bei wandernden Wolken, andererseits bewölkt, trübe und Regen, ziemlich milde Luft, windig, starke Winde an den Küsten. Früh vielfach Nebel und schwacher Frost.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 7. Oktober. \* **[Stadtheater.]** Daß die Einrichtung von Massier-Vorstellungen zu halben Preisen auf einem sehr guten Gedanken fußt, bewies am Sonnabend das fast vollständig gefüllte Haus und der aufmerksame Beifall, welcher den hervorragenden Scenen sowohl, wie auch den Darstellern des Vesting'schen Lustspiel-

„Minna von Barnhelm“ reichlich gezollt wurde. Es hieß, Eulen nach Athen tragen, wolle man die kritische Sonde an den königlichen Witz und an die gemüthliche Befähigkeit der Vesting'schen Lustspielfiguren legen; sie liegen unserer Zeit zwar etwas fern, bewahren aber noch immer den echten Goldgehalt ihrer klar und fest gezeichneten Charaktere. Die Darstellung war im Ganzen eine recht gefällige zu nennen, besonders war die kluge, wortgewandte und herzengüte Minna in den Händen von Frau Benzberg gut aufgefallen. Sie wußte das geistreiche Geklänkel mit ihrem in seiner Ehre gekränkten Verlobten allerliebste durchzuführen und auch die reiche Erbin vornehm zu repräsentiren. Die Auffassung des verabschiedeten Majors Tellheim, wie Herr Körrer sie gab, entsprach wohl nicht ganz den Intentionen des Dichters. Vesting läßt Tellheim an einer Stelle zur Minna sagen, daß es nicht seine Art sei, zu klagen; dabei trug er aber den ganzen Abend eine Klagenmiene zur Schau wie der betrübt Vorherber, dem die Felle fortgeschwommen sind. Der sentimentale Zug mußte viel mehr zurücktreten vor der bitteren Energie dieses stolzen Soldatencharakters. Die Franziska von Fräulein Berner war ganz das muntere Naturkind, das sich seinem lieben Wachtmeister selbst zur Frau anbietet; Just (Herr Hermann) dagegen bewegte sich in seiner allerdings sehr lobenswerthen Ehrlichkeit etwas gar zu langsam vom Fleck. Den vornehmsten, neugierigen Witz gab Herr Heuser mit der ihm eigenen drastischen Mimik und amüsierte damit die Gallerie aufs Beste. Eine wohlgedachte Epigonenrolle war der Nicaut des Herrn Paul, halb Kavaller, halb Hochkapler, auch Herr Calm bemühte sich nach Kräften, in dem steifeinsten Bratenrock des Wachtmeisters sich hinein zu leben, was ihm aber nicht besonders gelingen wollte. Wo blieb denn übrigens der auf dem Bettel angefündigte Graf von Bruchsal? Ist er in die Verfertigung gefallen — bevor er auftrat? — „Meine einzige Passion ist mein Leopold mein Sohn“, versicherte jetzt wieder einmal vor verammeltem Publikum der reich und höflich genormene Schuttmachermeister Weigelt, und der vielgeschätzte Sohn lohnte ihm diese Affenliebe durch ein liebesüchtes Leben, das ihn schließlich nach Amerika führte und den ruinierten Vater vom hohen Noß des Hausbesizers wieder auf den Dreibein des Flichschützers brachte. Herr Hermann war ein trefflicher Weigelt, halb Narr, halb Mensch in seinen Ansprüngen; gut secundirt wurde er von seinem Leopold (Herrn Körrer). Eine sympathische Figur war die ernste, charaktervolle Tochter Clara, durch Frau Benzberg dargestellt, und nicht weniger ihr arbeitsamer Mann Rudolf Starke des Herrn Irwin. Fräulein Ferenczy war eine recht gutmüthige Emma und erntete auch mit ihrem rührenden Viede Beifall. Der kleine Wilhelm von Fräulein Ferenczy erzielte viel Heiterkeit, wie überhaupt die Bergstättene sehr gelungen war. Die Familie Bernow fand passende Vertretung und auch die übrigen Rollen waren zur Zufriedenheit besetzt, so daß die erste Poffenaufführung recht günstig verlief.

\* **[Stadtheater.]** Der Dienstag bringt uns abermals eine Novität und zwar das Heiden-Staffische Lustspiel: „Der Herr Major auf Urlaub“, welches im königl. Schauspielhause wöchentlich mindestens zwei Mal auf dem Repertoire stand, nachdem es bei seiner Erstaufführung sehr viel Beifall gefunden hatte. Das Mauthner'sche Ensemble hat dieses Stück bereits im Sommer mit vielem Glücke zur Aufführung gebracht.

\* **[Die Concertsaison]** in diesem Winterhalbjahr hat begonnen und zwar durch das gestern im Saale des „Gewerbehause“ veranstaltete Concert, in welchem drei unserer Stadt angehörnde Künstler von ihrem Talent Zeugniß ablegten: Herr Lehrer August Schulz als Lehrmeister, sein Sprößling, der uns bereits als kleiner jugendlicher Violinvirtuose bekannte Liebling Hans Schulz als sein talentvoller Schüler und der Pianist Herr Felix Meyer. Der jetzt fast 13 Jahre alte Hans Schulz zeigte durch den Vortrag der Beethoven-Sonate op. 30 für Violine und Clavier (Allegro assai und Adagio espress), Prelude von Seb. Bach und der „Scene de Ballet“ von Bériot, welche großen technischen Fortschritte derselbe auf seiner Geige gemacht hat. Der kleine Künstler führt den Bogen mit Ruhe, elegant und leicht, hat dabei festen Einsatz und entlockt der Geige reine und volle Töne, so daß man nicht einen Knaben, sondern einen Erwachsenen zu hören glaubt. Besonders war es die „Scene de Ballet“ von Bériot, welche von Hans mit einer Bravour sonder gleichen gespielt wurde und die sehr zahlreich erschienenen Zuhörer (beide Säle waren besetzt) zu lang andauerndem Beifallssturm veranlaßte, so daß dem kleinen Künstler nichts weiter übrig blieb, als die Nummer theilweise zu wiederholen. Seinem Vater August Schulz, welcher der Lehrer seines Sohnes gewesen, haben wir schon bei früherer Gelegenheit an dieser Stelle Glück gewünscht und müssen es auch heute wiederum thun, denn er hat als Lehrmeister ebenfalls seine Kunst und sein firehames Talent auf seinen Sohn übertragen. Herr Felix

herabschaffen. Da der Stuhl aber sehr abgenutzt war, mußte man denselben einer gründlichen Reparatur unterziehen. Als die Polsterung aufgetrennt wurde, fand man darin ein ziemlich großes Packet, welches folgende Werthpapiere enthielt: 3 Pfandbriefe zu je 1000 Rubel, 4 Billets der Prämienanleihe, 800 Rub. in Hundertrubel Scheinen und endlich eine Depositquittung der Bank vom Jahre 1867 auf 6500 Rubl.

\* **Uhren aus Papier.** Das comprimirte Papier findet bekanntlich die verschiedenartigste Anwendung. In Dresden hat jetzt ein Uhrmacher eine Erfindung gemacht, die es ihm ermöglicht, mittels des besonders zubereiteten Papiers Uhren herzustellen; das Material soll leichter zu bearbeiten sein als Metall und die Herstellung von Rädern gestatten, die genauer und sicherer fungiren, als die bisher gebräuchlichen — wenn's wahr ist.

\* **Christenthum in Japan.** Der „Moniteur de Rome“ versichert: Der Mikado erwäge allen Ernstes die Einführung des Christenthums in Japan.

\* **Die Milantwöhner** sind in heller Freude. Aus Wady-Halfa wird berichtet, daß der Strom daselbst um volle 5 Zoll gestiegen ist und ein weiteres ergiebige Anwachsen des Wasserstandes in gewisser Ausdehnung steht. Bekanntlich hatten die spärlichen Wasserengen der letzten Jahre schon zu der Verfüchtigung Anlaß gegeben, es möchten seitens der judenfestigen Ausständigen die Nilzuflüsse abgeleitet, mindestens doch gemindert sein, um solchermaßen die Zustände im eigentlichen Egypten durch Verenthaltung des dem Landbau nötigen Bewässerungsquantums unhaltbar zu machen. Den Grund dieser Sorge thut die erwähnte Meldung aus Wady-Halfa genügend dar.

\* **Papageientwid.** Der Rentier B. soll kürzlich bei einer Hühnerjagd einen Papageien erlegt haben. Dieser in unseren heimischen Forsten so seltene Vogel hauchte in den Händen des modernen Schützen sein Leben mit den Worten aus: „Oker Döskopp!“

Meyer bewies durch den Vortrag der Variation »God save the King« sich sowohl als tüchtiger Kunstgeübter Pianist, wie auch als Componist. Die von Herrn Meyer bei allen Solonummern ebenfalls ausgeführte Klavierbegleitung war decent und lobenswerth. Eine Einlage »Tutti« von »Ouverture« von Heller-Bela, vierhändig, wurde von Herrn Meyer und dem Sohne des Herrn Goldarbeiter M. sehr hübsch vorgelesen. Eine angenehme Abwechslung waren die Vorträge von einem kleinen Orchester, zusammengefasst aus der Musikschule des Herrn Schulz und einigen andern Musikern und Dilettanten. Doch fehlte bei demselben der Tafelstock, denn das Zusammenstellen ließ sowohl beim »Brautchor« aus »Lohengrin« von Wagner, wie bei dem vorgetragenern Walzer von Schulz und der Gavotte von Schulz manches zu wünschen übrig; jedoch nahmen die Zuhörer auch diese Vorträge wohlwollend an.

**Concert.** Die auf einer Concert-Tournee begriffenen Künstler, Fräulein Goltzsch, Herr Schröder und Herr Krieschen, werden am Freitag und Sonnabend auch hier in der Bürgerreissource auftreten. Ueber ein von denselben am 1. Oktober in Danzig veranstaltetes Concert berichtet die Danziger Zeitung: Im Saale des Establishments »Tivoli« gaben gestern, wie schon an einigen vorhergegangenen Tagen, die Violin = Virtuosi Fräulein Camilla Goltzsch, der Concertführer Herr Max Schröder und der Pianist Herr Engelhardt Krieschen gemeinsame Concerte. Fräulein Goltzsch, die ihre musikalische Ausbildung in Dresden erhalten hat, trug gestern eine Cavatine für Violine von Raff, das Andante aus dem Violin-Concert von Mendelssohn und das Largo für Violine von Gändel vor und zeigte, daß sie nicht nur über eine sichere Technik verfügt, sondern auch mit gutem musikalischen Verständniß die Tonwerke wiederzugeben versteht. Herr Schröder verfügt über eine kräftige wohlklingende Baritonstimme, die für den kleinen Saal fast zu stark er schien. Die Vorträge der beiden Künstler wurden von Herrn Krieschen begleitet. In seinen eigenen Vorträgen, welche Stücke von Wagner, Liszt, Chopin, Schumann und Brahms umfaßten, bewies Herr Krieschen angemessene Auffassung und feste Technik. Das Programm war sehr reichhaltig und auch geschickt gewählt.

**Apfelspeisen.** Nicht genug können wir allen Hausfrauen in dieser Zeit, da die Äpfel billig sind und der Preis des Zuckers wieder etwas gesunken ist, für den täglichen Küchenspeisen empfehlen, die aus Äpfeln zubereitet werden. Allen voran geht das Apfelmcompot, das selbst von ärztlicher Seite als blutbildend und die Verdauung in leichter natürlicher Weise fördernd empfohlen wird.

**Große Schwärme wilder Gänse** zogen gestern bereits, in rechtwinklige Dreiecke formirt, über unsere Stadt. Der frühe Zug dieser Vögel, so wie das frühzeitige Eintreffen der Waldschnepe wird von Jägern auf den Eintritt eines frühen Winters gedeutet.

**Die Diphtheritis** will in unserer Gegend noch immer nicht erlöschen und fordert schwere Opfer. So waren dem Pächter von Nothe-Wude H. acht Kinder erkrankt, von welchen er vor 8 Tagen bereits eins und vorgestern das zweite auf dem heiligen Leichnamkirchhofe beerdigen lassen mußte.

**Telephonverbindung.** Gegenwärtig ist man mit der Kabellegung für die Telephonleitung nach den Niederungsvorhöfen beschäftigt, welche am Loosenhause durch den Elbing gelegt wird, dieselbe geht über die Kampen, wofür ein zweiter Kabel durch den Kraspholcanat gelegt werden muß. Mit Beendigung dieser Arbeiten ist der Anschluß mit den anderen Leitungen erfolgt.

**Faschinen** werden jetzt aus den angrenzenden Wäldern wieder in großer Menge zur Stadt gebracht, da die Preise sich wesentlich gebessert haben. Gegenwärtig kostet das Schock 10 bis 11 Mark, während der Preis bereits auf 6 bis 7 Mark gesunken war.

**Die neue Chauffee Rückfort Thiergart** ist der Vollendung nahe und jetzt auf 8 Tage gesperrt, um die eisernen Brückenplatten zu legen. Die kurze Verkehrsstockung macht sich auch hier bemerkbar.

**Polnische Trappen** kommen jetzt in großer Anzahl nach hier und sieht man die sogenannten Stiffaden häufig in der Stadt. Die Trappen lagern dicht gedrängt bis Schneidemühle, und erfordert es große Anstrengung, den ungehinderten Verkehr auf dem Flusse aufrecht zu erhalten.

**Späte Rosen.** In dem Garten des Herrn Preis in der langen Niederstraße fanden wir gestern noch zwei hochstämmige Rosen, eine rothe und eine gelbe, in voller Blüthe.

**Die Haselnüsse,** kaum ihrer wohlriechenden Früchte entledigt, haben schon neue Schälkerne für nächstherrliche Blüthe und Frucht angelegt. Die diesjährige Ernte ist nur gering gewesen.

**Anflug.** Von zwei bereits vorbestraften Menschen wurden am Freitage in der Sonnenstraße und in der Angerstraße muthwilliger Weise mehrere Fensterbeschläge zertrümmert. Gegen die Thäter ist der Straf Antrag bereits gestellt.

**Brügel.** Bei Gelegenheit einer am Sonnabend Abend am Elbing stattgefundenen Brügelfeier wurde ein in der Dienersstraße wohnhafter Mensch durch einen Messerschmitt an der Hand so gefährlich verletzt, daß seine Aufnahme in das Krankenhospital sofort erfolgen mußte.

## Schnurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 7. Oktober.

Die Sitzung wurde heute um 9 Uhr durch Herrn Gerichtsrath Arendt aus Danzig mit einer sehr warmen Ansprache an die Geschworenen eröffnet, und nach Auslösung der 12 beschlußfassenden Herren in die Verhandlung eingetreten.

Auf der Anklagebank befindet sich die unberechlichte Elsbeth Scholla aus Weizenberg bei Stuhm, angeklagt, am 10. Juni cr. ihr Kind vorzüglich getödtet zu haben. Die Angeklagte behauptet, unschuldig zu sein. Ihr Kind soll in Folge von Nahrungsentziehung gestorben sein. Die Angeklagte hatte vor ihrer Entbindung weder für Wäsche gesorgt, noch sonst über ihren Zustand etwas verlauten lassen. Die Geburt selbst soll unter ganz eigenthümlichen Umständen erfolgt sein, und das Kind bei derselben einige Schädelverletzungen davongetragen haben, welche den Tod desselben zur Folge gehabt haben. Die Sachverständigen, die Herren Dr. Schinanski, Dr. Kreisphysikus von Stuhm und der hiesige Kreisphysikus Dr. Deutsch sind in dieser Sache nicht recht einig. Die Verttheidigung beantragt Verurteilung, um das Sectionsprotocoll herbeizuschaffen und Herrn Dr. Deutsch zur Kenntnißnahme zu überweisen. Es erfolgt darauf Verurteilung.

Die zweite Sache, gegen den Knecht Steinwelt gerichtet, wird bis morgen früh 9 Uhr vertagt, da ein Hauptzeuge verpätet eintraf und derselbe bis morgen in Haft genommen wurde.

Unter Ausschluß der Deffentlichkeit wird darauf gegen den Arbeiter Andreas Franz Lukaschewski aus Neuteich wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit verhandelt. Unter Annahme mildernder Umstände wird der Angeklagte zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

## Kunst, Litteratur u. Wissenschaft.

**Berlin, 5. Okt.** Das Urtheil in Sachen der Konkurrenzentwürfe zum Nationaldenkmal ist gesprochen. Es ist bemerkenswerth, daß die beiden ersten Preise an Architekten und an solche Entwürfe gefallen sind, welche für Standorte außerhalb des Brandenburger Thores berechnet sind. Hiermit dürften alle Versuche, das Denkmal innerhalb der Stadt, etwa an der Schlossfreiheit oder auf dem Pariser Platz zu errichten, abgewiesen sein. Von den mit dem ersten Preise gekrönten Entwürfen »Kaiser und Reich« (Architekten Wilhelm Kettig und Paul Pann) und »Für Kaiser und Reich« (Architekt Bruno Schmitt) ist letzterer für den Schnittpunkt »Charlottenburger Chauffee — Sieges-allee« gedacht, jener für die Westseite des Königsplatzes, wo jetzt das Kroll'sche Etablissement steht. Bei »Kaiser und Reich«, welches einfach in großen Kollonaden angeordnet ist, fesselt besonders die wichtige Reiterstatue, welche in der Auffassung nicht den Soldaten- und Heerführer, sondern den Kaiser der deutschen Nation giebt, der die alte Krone des Reiches trägt. Ein wichtiger Triumphbogen, in der Ase der Charlottenburger Chauffee errichtet, und sich anschließende Hallen, die halbkreisförmig den Platz umfassen und dem Standbild eine geistreiche Stellung verleihen, bilden den eigentl. architektonischen Theil dieses Entwurfes, der in seiner schlichten Großartigkeit von bedeutender Wirkung ist. In glücklicher Weise ist diese Anlage mit dem Brandenburger Thor durch schlichte dekorative Mittel verbunden. Der Entwurf »Kaiser und Reich« hat an der Westseite des Königsplatzes einen mächtigen Hallenbau als Abschluß des Platzes gebracht, in der Mitte getönt von einem Kuppelbau, vor dessen Apis das Reiterbild des Kaisers aufgestellt werden soll, während ringsum die deutschen Fürsten sitzen und tief unten zu Füßen des Postaments des Kaiserbildes der alte Barbarossa ruht, umgeben von den Statuen der früheren Kaiser deutscher Nation. Mächtige Treppen führen zu dem gewaltigen Hallenbau empor, dessen Wandflächen mit Gemälden, und zwar rechts mit der Darstellung der Schlacht im Teutoburger Walde, links mit jener der Errichtung des neuen Deutschen Reiches geschmückt werden sollen. Dieser Säulengang ist mit dem gegenüberliegenden Parlamentsgebäude durch offene Säulenhallen zu beiden Seiten des Königsplatzes, die Siegesallee kreisförmig umfassen, verbunden. Von den mit dem zweiten Preise gekrönten Entwürfen liegt »Vivos voco« an der Siegesallee. Professor Adolf Hildebrandt in Florenz, der ihn geschaffen, hat eine Art Pantheon gewählt, in dessen Apis der Kaiser thronet. Der Entwurf »Friede« (Bildhauer Hilgers in Charlottenburg) ist in Gestalt eines Forums für den Platz vor dem Brandenburger Thor berechnet. Der dritte Entwurf, »Rom Feld zum Meer« (Professor Schaper) für dieselbe Stelle. Der vierte Entwurf »Deutsch« (Professor Schilling unter Mitwirkung der Architekten Schilling und Gräbner in Dresden) ist in Gestalt eines reich mit Reliefs gezierten Triumphbogens, durch den der Kaiser jenen hindurchgeht, ist für den Opernplatz bestimmt. Auch von diesen vier mit dem zweiten Preise gekrönten Entwürfen ist also nur ein einziger vorhanden, welcher für die innere Stadt gedacht ist. Nihtin kann man gewiß sein, daß das Nationaldenkmal außerhalb der Stadt im Thiergarten errichtet werden soll.

Das Normalkind. Praktische Anleitung für Mütter, Kinder gesund, schön und gut großzuziehen. Von Frau Anna Woos. Berlin, Fr. Pfeilstücker. In dem Rahmen dieses Büchleins bietet die Verfasserin den Müttern und allen, die mit Kindern un-

gehen, einen vortheilhaften, klar und überzeugend geschriebenen Rathgeber in allen Fragen, die sich auf die Behandlung des Kindes beziehen. Es ist zu wünschen, daß das Bäckchen in allen Kreisen, besonders auch in den niederen Kreisen, die größtmögliche Verbreitung findet, damit alle Frauen so klare Anschauungen von körperlicher und geistiger Erziehung des Kindes gewinnen, wie Frau Woos in ihrem kleinen Meisterwerke bebildet. Der Preis von 80 Pf. ist bei feiner Ausstattung billig zu nennen.

## Jagd, Sport und Spiel.

**Bromberg.** Ein Jagdliebhaber ging dieser Tage mit seinem Hunde auf ein benachbartes Feld, um Hasen zu schießen. Wälsch bemerkte er in dem vor ihm befindlichen Kartoffelkraut eine Kaze, welche an dem Kopfe eines bereits von ihr getödteten Hasen nagte. Als sie den Jäger erblickte, verschwand sie eiligst, worauf der Hund seinem Herrn den Hasen überbrachte. Ebenso brachte bald darauf der Hund noch zwei kleinere todtte Hasen an, welche ebenfalls schon angefressen waren. Der Jäger steckte das Wild in die Jagdtasche und freute sich, seiner Frau so leichten Kaufs drei Sonntagsbraten nach Hause bringen zu können.

## Telegramme.

**Konstantinopel, 6. Okt.** Nach einer Meldung der »Agence de Constantinople« finden die Gerichte von einem hier zu erwartenden Besuch des Großfürsten-Thronfolgers vorläufig keine Bestätigung; der Hof ist ein solcher Besuch bis jetzt nicht angekündigt.

**Zanzibar, 6. Okt.** Das italienische Kriegsschiff »Staffetta« ist heute von hier nach Venedig abgegangen. Das englische Kriegsschiff »Agamemnon« wird am Donnerstag, der »Griffon« am nächsten Montag abgehen. Den größeren Kaufleuten in Bagamoyo ist eine Mittheilung des Hauptmanns Wismann zugegangen, wonach der Reisetag in das Innere offen ist. Von den Handelsleuten Sewjee und Hajeer wird eine Karawane ausgerüstet, welche von Mombassa nach Mambola abgehen soll.

**Paris, 6. Okt.** Die Betheiligung an den heutigen Stichwahlen war eine sehr zahlreiche, vollzog sich aber in vollständer Ordnung und Ruhe, ohne jeden Zwischenfall.

**Paris, 7. Okt., früh.** Von 170 bekannten Wahlen sind 122 Republikaner beziehungsweise Radikale und 48 Oppositionelle. Unter den gewählten Republikanern befinden sich Guhot, Floquet, Emile, Ferry, Dreyfuß, Lockroy, Conlans, die Boulangisten Daisant, Maquet, Vaur; durchgefallen sind Turquet und Andrieux. Auf den Boulevards herrschte unausgeseht großes Leben, jedoch verlief sonst Alles ruhig. Eine Boulangistenlieder singende Bande wurde gesprengt. Vor dem »Ganlois« wurden einige Personen, welche zum Widerstand aufforderten, verhaftet.

**Paris, 7. Okt.** Nach einer Statistik des Ministeriums des Innern sind bisher 124 Republikaner und 45 Oppositionelle gewählt. Die neue Kammer wird demnach enthalten: 362 Republikaner, wovon 326 gemäßigtere sind, 126 Radikale, 205 Oppositionelle, wovon 100 Royalisten sind, 58 Bonapartisten und 47 Boulangisten.

## Handels-Nachrichten.

### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 7. Oktober, 2 Uhr 41 Min. Nachm.

Börse: Festst.	Cours vom 5. 10.	7. 10.
3 1/2 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	100,75	100,80
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	101,—	101,—
Desterrreichische Goldrente	94,60	94,60
4 pCt. Ungarische Goldrente	85,50	85,70
Russische Banknoten	211,50	211,90
Desterrreichische Banknoten	170,90	171,40
Deutsche Reichsanleihe	108,—	108,20
4 pCt. preussische Consols	106,70	106,80
Neufeldt Metallwaaren	134,—	136,—
5 pCt. Marienburg-Mawl. Stammpr.	113,75	113,75

### Produkten-Börse.

Cours vom	5. 10.	7. 10.
Weizen Okt.-Nov.	186,20	186,—
April-Mai	194,50	194,50
Roggen höher.		
Okt.-Nov.	160,25	162,20
April-Mai	165,—	167,20
Petroleum loco	24,30	23,20
Kübbel Oktober	64,80	64,60
April-Mai	60,70	60,50
Spiritus 70er loco Oktober	33,60	33,60

### Königsberger Productenbörse.

	4. Okt. R.-Mk.	5. Okt. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	175,00	175,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	146,00	146,00	do.
Gerste, 107 1/2 Pfd.	125,00	125,00	do.
Hafers, feiner	139,50	139,50	do.
Erbsen, weiße Koch.	131,75	131,75	do.

Königsberg, 7. Okt. (Von Partatus und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)  
Spiritus pro 10.000 L% excl. Faß.  
Tendenz: Unverändert.  
Zufuhr: — Vter.  
Loco contingentirt . . . . . 55,50 *A* Brief.  
Loco nicht contingentirt . . . . . 35,75 " "  
Oktober contingentirt . . . . . 54,50 " "  
Oktober nicht contingentirt . . . . . 34,50 " "

Danzig, den 6. Oktober.  
Weizen: Behauptet. 400 Tonnen. Für bunt und hell farbig inslnd. 166 *A*, hellb. inslnd. 170—176 *A*, hochb. und glasig inslnd. 178—180 *A*, Termin Nov.-Dez. 126 Pfd. zum Transit 134,00 *A*, April-Mai 126 Pfd. zum Transit 140,00 *A*.  
Roggen: Behauptet. Inslnd. 150—151 *A*, russ. ob. poln. zum Transit — *A*, per Novbr. = Dezbr. 120 Pfd. zum Transp. 97,00 *A*, per April-Mai 120 Pfd. zum Transit 104,00 *A*.  
Gerste: Loco kleine inslndisch — *A*  
Gerste: Loco große inslndisch 127 *A*  
Hafers: Loco insl. 140 *A*  
Erbsen: Loco insl. 145 *A*

**Spiritushandlung.**  
Danzig, 5. Okt. Spiritus pro 10.000 Liter loco — Br. — Ob. — bez., pro Oktober loco contingent. 53 1/2 Ob. — bez., pro Oktober-Mai 51 1/2 Ob., loco nicht contingent. 34 Br., Oktober-Mai 31 1/2 Ob.  
Stettin, 5. Okt. Loco ohne Faß mit 50 *A*. Consumsteuer 53,90, loco mit 70 *A*. Consumsteuer 34,20 *A*, pro Oktober-November 32,40, pro November-Dezember 31,80 *A*, April-Mai 32,80.

**Zuckerbericht.**  
Magdeburg, 5. Okt. Kornzucker excl. 92 %, Rendem. 17,00. Kornzucker excl. 88 %, Rendem. 16,35. Kornzucker excl. 75 %, Rendem. 13,50. — Stetig. — Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Melis l. mit Faß 27,00 Tendenz: Ruhig.

**Butter-Bericht**  
von Gust. Schulz & Sohn. Berlin (C.), 5. Okt., Gertrauden-Straße 22.

Im Geschäft hat sich in dieser Woche nichts geändert; seine reinigende Qualitäten blieben gut gefragt, während Landbutter wenig begehrt war.

**Antliche Notirungen**  
der von der ständigen Deputation gewählten Rotirungs-Commission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkauf-Preise nach Usage.

Hof- u. Genossenschafts-Butter	La. p. 50 Kilo.	114—118
IIa.	" "	110—115
IIIa.	" "	105—109
Abfallende	" "	95—100
Landbutter: Preussische	" "	85—90
" Hebräischer	" "	85—90
" Pommerische	" "	80—83
" Polnische	" "	" "
" Schlesiische	" "	85—90
" Galizische	" "	65—70
" Margarine	" "	45—75

Tendenz: Mit dem Quartalswechsel hat eine lebhaftere Nachfrage für Hofbutter eingeleitet, Landbutter wenig begehrt.

## Concurrenzöffnungen.

Firma G. Schönfeld u. Co. in Annaberg. — Kaufmann Jakob Brücher in Barr. — Zieglermeister Karl Lange zu Althof. — Gerber Robert Julius Moosdorf in Froburg. — Kaufmann F. J. Seil zu Geestemünde. — Windmühlbesitzer Wilhelm Friedrich zu Beyerzhöhe. — Kaufmann Ignaz Arnold zu Lohr am Main. — Schneidermeister Ferdinand Schrand zu München. — Spielwarenfabrikant Gustav Franz Schaf in Halbach. — Handelsmann Gustav Wendel zu Schilbergl. — Nachlaß des Bierverlegers Karl Schwarz zu Straßburg. — Buchbinder Robert Meinhardt in Zwidau. — Kaufmann Max Elmman in Berlin, früherer Frankfurterstraße 53, jetzt Mendelssohnstraße 9. — Kaufmann Hermann Lesser in Berlin, Danienstraße 179. — Firma Peter Joseph Fecher in Hamburg. — Uhrmacher B. Stohman in Magdeburg. Kaufmann Eduard Voel in Marienburg. — Sauerwasserhändler und Landwirth Hilarius Zint in Löcherberg. — Brauereibesitzer J. Wälger in Stargard in Pommern.

## Elbinger Schiffsnachrichten.

Eingegangen:  
Am 5. Okt. Dampfer Ceres, Capt. Dräger, mit Stückgütern von Stettin.

## Meteorologisches.

**Barometerstand.**  
Elbing, 7. Oktober, Nachmittags 4 Uhr.

	7. Okt.	5. Okt.
Sehr trocken . . . . .	9	
Veständig . . . . .	6	
Schön Wetter . . . . .	3	
Veränderlich . . . . .	28	
Regen und Wind . . . . .	9	
Viel Regen . . . . .	6	
Sturm . . . . .	3	

Wind: SO. 12 Gr. Wärme.

## Mühsiggang ist aller Laster Anfang

und die Trägheit ist ein Uebel, welches jedes Glück unabänderlich zerstören muß. Sie lähmt die Willenskraft, sie erzeugt üble Neigungen und führt Jedem, der sich ihrem Banne nicht zu entziehen vermag, dem moralischen oder materiellen Ruin, oft genug auch beiden, entgegen. Wie löst sich aber derjenige zu energischer Thätigkeit auf, dem alle Glieder bleischwer am Leibe hängen, der beständig gegen eine fast unüberwindliche Müdigkeit anzukämpfen hat und schließlich zu einer Trägheit verurtheilt wird, die ursprünglich seinem Charakter völlig fremd war. Denn diese Schwere und Trägheit all seiner Glieder ist nichts anderes, als ein körperliches Leiden, dessen Ursprung in Stockungen des Blutes und damit des ganzen Stoffwechsels zu suchen ist. Man bringe mit Hilfe der echten Apotheke Richard Brandt's Schweizerpillen (in den Apotheken à Schachtel 1 Mk. erhältlich) das Blut wieder in frische

Bewegung und regulire die Verdauung, dann wird sich auch jene Trägheit der Glieder sehr rasch verlieren und der Genesene kann auf's Neue frisch und fröhlich an seine Arbeit gehen. Man achte auf das weiße Kreuz in rothem Felde und den Vornamen.

## Elbinger Standes-Amt.

**Vom 7. Oktober 1889.**  
**Geburten:** Fabrikarbeiter Johann Wichmann 1 S.  
**Angebote:** Eigenthümer Augustinus Andreas Nelzer-Pangritz-Colonie mit Wittve Louise Meyer, geb. Generalst. Pangritz = Colonie. — Töpfer Friedrich Bartel-Pangritz-Colonie mit Bertha Gladau-Elb. — Maschinenbauer Max William Krieschen = Berlin mit Clara Selma Hübler-Berlin. — Musiker Friedrich Wilhelm Kowatsch-Elb. mit Bertha Doris Sophie Luise Starch-Kröpelin. — Kaufmann Johannes Detm. - Elb. mit Agnes Hinz-Elb. — Klemper Alexander Zygowski-Elb. mit

Emilie Knoblauch-Elb. — Arb. Carl Weil-Elb. mit Johanna Schulz-Elb. — Tapezierer Oskar Abramski-Elb. mit Bertha Schwarz-Elb. — Arb. Johann Albert Wötcher = Pangritz = Colonie mit Anna Helene Elisabeth Hinz-Pangritz-Colonie.

**Geschließungen:** Arbeiter August Trampnan-Elb. mit Charlotte Kopreck-Elb. — Kaufm. Robert Siegmuntowski-Elb. mit Marianna Will-Elb. — Klemper Oskar Dautert-Elb. mit Wilhelmine Springstein-Elb. — Freier Max Willmann-Elb. mit Maria Neumann-Elb. — Hausdiener Ferdinand Abramsen-Elb. mit Luise Thurau-Elb.  
**Sterbefälle:** Fuhrmann August Döring 70 J. — Schuhmacher Gottfried Thimm S. 9 M.

## Bellevue.

Heute, Dienstag: Schmandwaffeln.

L. S. postlagernd.

## Nur zwei Concerte!

**Bürger-Ressource.**  
Freitag, d. 11., und Sonnabend, den 12. Okt., Abends 8 Uhr:

## CONCERT

der Violinvirtuosin  
**Frl. Camilla Goltzsch,**  
des Concertführers  
Herrn **Max Schröder** und des  
Pianisten Herrn  
**Engelhardt Krieschen.**  
Gewähltes Programm.

Willetts im Vorverkauf in der Buchhandlung des Herrn Hecht (Gannier): Refektorplatz 1, 25 Mk.; Abendkasse: Refektorplatz 1, 50 Mk., Saal 75 Pf.  
Alle Briefconverts, Postkarten, Briefmarken u. kauft Axt, Danzig, Milchamengasse 10.

Die Mitglieder des Vereins zur Fürsorge für entlassene Sträflinge im Elbinger Kreise und Alle, welche in der Stadt und im Landkreise für denselben sich interessieren, werden zur General-Versammlung auf

Mittwoch, den 16. Oktober cr., Nachmittags 3 Uhr,

in den Saal der Herren Stadtvorordneten, Alter Markt 11, hierdurch eingeladen.

Tagordnung: Jahresbericht. Rechnungslegung pro 1888. Bescheid Sr. Excellenz, des Herrn Oberpräsidenten. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Dr. Lenz, Superintendent.

## Ein fast neues Piano

zu verkaufen  
Altstadt. Grünstr. 24d, 1 Treppe.

### Stadttheater in Elbing.

Dienstag, den 8. Oktober 1889.  
**Novität! Zum ersten Male: Novität!**  
**Der Herr Major**  
**auf Urlaub.**  
 Lustspiel in 4 Acten von Heiden u. Stahl.  
 Inszenirung des kgl. Schauspielhauses  
 in Berlin.  
**Tagesstafte** 10—12 und 4—5 Uhr.

### Elbinger landwirthschaftlicher Verein.

**Donnerstag, den 10. d. Mts.,**  
**Nachmittags 4 Uhr:** Sitzung in der  
 Börse.  
 Tagesordnung:  
 1) Geschäftliches.  
 2) Vortrag des Herrn **Vogdt-Ren-**  
**Sichfelde:** „Ueber Saatwechsel  
 und Reclame im Umsatz von Saat.“  
 3) Versteigerung einer Egge.

**Um 3 Uhr Nachm.:** Sitzung des  
**Vereins für Bienenzucht.**  
 Versteigerung verschiedener Bienen-  
 geräthschaften.  
**Der Vorstand.**

### Die Handels- u. Gewerbeschule für Mädchen

beginnt ihren neuen Kursus **Montag,**  
**d. 14. Oktober cr.,** Nachm. 5 Uhr.  
**Harder.**

### Avis au lecteur!

Das mir von allen Ständen in so  
 großem Umfange entgegengebrachte Ver-  
 trauen veranlasste mich, daß ich, dem  
 Wunsche meiner Geschäftsfreunde wie  
 eines großen Theiles meiner geehrten  
 Kundschaft nachkommend, die bisherige  
 Firma „**J. Belgard Nachf.**“ auf  
 meinen Namen umschreiben ließ.

Es wird fortan heißen:

**Packkammer**  
 für Colonial-Waaren und  
 Delikatessen,  
**A. Prochnow,**  
 42. Alter Markt 42.

Indem ich höflichst bitte, mir und  
 meiner Packkammer auch unter der neuen  
 Firma das bisherige Vertrauen zu  
 schenken, werde ich meinen Dank dafür  
 ausdrücken und durch recht vortheilhafte  
 Einkäufe meiner geehrten Kundschaft bei  
 billiger und billiger Preislage nur  
 stets das Beste an Colonial-Waaren zc.  
 liefern.

Hochachtungsvoll  
**A. Prochnow,**  
 24. Alter Markt 42.

### Zum Wohnungswechsel

empfehle mein Lager in  
 Linoleum- und Wachs-Läufern,  
 Gummi-Decken und -Matten,  
 Vorlogern und Wandschonern,  
 Auflegern und Spindborden,  
 Wäsche-  
 maschinen  
 unter 2jähr.  
 Garantie  
 von  
 Mark 18,00  
 an.  
 Dampf-  
 Wasch-  
 maschinen

Alle Gummi-Walzen werden mit  
 neuem Gummi bezogen.  
**Gummi-Regenmäntel**  
 für Damen u. Herren, sowie Gummi-  
 Stoffe dazu, von 10 Mark an.  
 Leichte und schwere russische  
**Gummi-Schuhe u. Sandalen.**  
**Frottir-**  
 Apparate, Läppchen, Gürtel  
 u. Bürsten.

Gummi-Wäsche  
 Universal-Wäsche } in weiß u. bunt,  
 zu herabgesetz-  
 ten Preisen.

**Gummi-Luft- u. Wasserflüssen,**  
 Eisbeutel, Binden, Strümpfe,  
 Frigiratoren,  
 Bettinlagestoffe  
 u. s. w.

**Erich Müller,**  
 Specialgeschäft für Gummi- und  
 technische Waaren, Fahrräder.

## Grosse Amtsmühle zu Braunsberg.

H. Braunfisch.

**Bilance am 30. Juni 1889.**

Activa.		Bilance am 30. Juni 1889.		Passiva.	
	M.	℔.		M.	℔.
Grundstück Große Amtsmühle zu Braunsberg	440543	72	Actien-Conto	120000	—
" Dampfmühle zu Braunsberg	45633	90	Hypotheken-Conto	466981	47
" am Mühlencanal zu Braunsberg	2908	31	Accepte-Conto	100330	44
" Gold. Löwenpeicher zu Braunsberg	16341	08	Diverse Creditoren	235376	94
Dampfmühle zu Elbing	131729	96	Reserve-Fonds	12000	—
Inventarien-Conto	6196	09	Extra-Reserve-Fonds	39607	46
Cassa-Conto	9161	96	Dividenden-Conto	7200	—
Fastagen-Conto	3108	50	Aufsichtsrath's-Conto	369	87
Säcke-Conto	15119	90			
Elbinger Neubau-Conto	1615	83			
Diverse Waaren-Conto	206924	94			
Diverse Debitoren	102581	99			
	<b>981866</b>	<b>18</b>		<b>981866</b>	<b>18</b>

  

Debet.		Gewinn- und Verlust-Conto.		Credit.	
	M.	℔.		M.	℔.
An Zinsen-Conto	34810	—	Per Waaren-Conto	114145	58
" Handlungs-Unkosten-Conto	48298	15	incl. Wahl-Conto		
" Abgaben-Conto	2146	08			
" Säcke-Conto	1925	07			
" Fastagen-Conto	31	54			
" Grundstück Große Amtsmühle zu Braunsberg, Abschreibung	10406	23			
" Grundstück Dampfmühle zu Braunsberg, dgl.	922	04			
" Grundstück Gold. Löwenpeicher zu Braunsberg, dgl.	165	06			
" Grundstück am Mühlencanal zu Braunsberg, dgl.	29	38			
" Grundstück Dampfmühle zu Elbing, dgl.	2670	96			
" Neubau zu Elbing, dgl.	85	—			
" Inventarien-Conto, dgl.	326	10			
" Reingewinn	12329	97			
	<b>114145</b>	<b>58</b>		<b>114145</b>	<b>58</b>

Braunsberg, den 30. September 1889.

## Grosse Amtsmühle zu Braunsberg.

H. Braunfisch.

Die Dividende pro 1888/89 wird bei der Gesellschaftskasse in Braunsberg, sowie bei der Filiale in Elbing (Untermühle) und bei Herrn Robt. Fröhling, Königsberg, vom 15. Oktober ab bezahlt.

## Warning

für das geehrte Publikum!

Mit Heutigem erlaube ich mir zur Vermeidung von Irrthümern meinen werthen Kunden zu erklären, daß ich mit keinem an hiesigem Platze bestehenden oder neu zu gründenden Geschäft auf irgend welche Art in Verbindung stehe, und sind alle Mittheilungen, die hierüber direct oder indirect gemacht werden, als erfunden zu bezeichnen.

Diese Art und Weise, Filialen zu unterhalten, verträgt sich inforn nicht mit meinem Geschäftsprincip: „kleinster Nutzen — größte Umsätze“, indem ich alsdann, um die größeren Spefen zu decken, gezwungen wäre, meine bisherigen Verkaufspreise bedeutend zu erhöhen. Der Verkauf der von mir, wie seit 11 Jahren, persönlich in den renomirtesten Fabriken Deutschlands gegen Cassa eingekauften Waaren geschieht nach wie vor einzig und allein in meinen Localitäten **Wasserstraße 22** und **Wasserstraße 89**, und wird jeder meiner werthen Besucher sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß der weit über die Grenzen unseres Kreises verbreitete gute Ruf meines Geschäftes „**als unübertroffen leistungsfähig**“ voll und ganz der Thatfache entspricht.

Hochachtungsvoll

**D. Loewenthal,**  
 Wasserstraße 22 und 89.

## Geschäfts-Verlegung.

Die hierorts bestehende

**Sparkasse des Landkreises Elbing,**

bisher Holländerstr. 4, befindet sich vom 8. October 1889 ab

**Alter Markt Nr. 57, 1 Treppe hoch,**

schräge über dem Polizeigebäude.

Der Sparkassen-Vorstand.

Größte Auswahl in den so sehr beliebten

**ächten Schweizer Stickereien**

ohne Appret.

**Geschwister Mrozek,**  
 Fischerstraße Nr. 36.

## Heinrich Karkutsch,

Färberei u. Waschanstalt,

**24. Lange Hinterstrasse 24.**

**Elbing.**

## Wilhelmine Hillern

Verfasserin der „Geier-Wally“ veröffentlicht Joeden in „**Vom Fels zum Meer**“ nach zehnjährigen Schweigen einen neuen Roman. Derselbe führt den Titel „**Am Kreuz**“ und hat die Oberammergauer Passionsspiele als Hintergrund. — Mit dem eben beginnenden neuen Jahrgang bringt die beliebte Zeitschrift eine große Fülle der interessantesten und gediegensten Beiträge voll spannender Unterhaltung und erschöpfender Belehrung. Abgeschlossene Erzählungen fast in jedem Heft. Kostbare Kunstabdr. Beste Zeit zum Eintritt in das Abonnement, welches jede Buchhandlung und Postanstalt entgegennimmt. Preis des Heftes 1 Mark.

Berlin, Krausenstr. 18. **Lodz.**  
**Auskunfts-, Incasso- und Realisations-Bureau**  
**N. Ehrlich,**  
 Centrale Warsaw, Elektoralna 7.  
 Ueberrimmt die gerichtliche Eintreibung von Forderungen aller Art für ganz Rußland und Polen ohne jeden Kostenvorschuss, vermittelt gütliches Arrangement und ertheilt Auskünfte jeder geschäftlichen Art in promptester Weise. **Ueber 100 deutsche und österreichische zc. Referenzen.**  
 Bialystok. **St. Petersburg, Newski Prosp. 84.**

**Auktion**  
 über **200 Tonnen neue Fettheringe**  
 ex „**Rjukan**“  
**Donnerstag, den 10. October, Vormittags 10 Uhr,**  
 auf der Speicherinsel zwischen den beiden Brücken.  
**Ed. Mitzlak.**

Entbehrlich gewordene Möbel werden sofort zu kaufen gesucht. Briefliche, sowie mündliche Offert. werden **Fischerstraße 18** entgegengenommen.  
**Ein alter Blasebalg**  
 zu verkaufen **Kl. Laßdienstraße 6.**  
**J. Geisler.**

**Packkammer**  
 für Colonial-Waaren pp.  
**Speisetalg,**  
 feinste Waare,  
 à Pfd. 40 Pf., in groß. Quantums  
 billiger.  
**A. Prochnow,**  
 42. Alter Markt 42.

**Berliner Bratenschmalz**  
 à Pfund für 54 Pf.  
 in der **Packkammer für Colo-**  
**niaal-Waaren** stets frisch zu  
 haben.  
**A. Prochnow,**  
 42. Alter Markt 42,  
 neben der Reichsbank.

Von jetzt ab befindet sich mein **Fuhrhalterei-, Möbeltransport- und Rollgeschäft** in meinem Grundstück **Innern Vorberg 11 u. 12, am Getreidemarkt.**  
**P. Wagner.**

**La holl. Torffaser,**  
 viel werthvoller u. wes. billiger als Stroh (nicht zu verwechseln mit hief. mindern. Torfstreu), offerirt in gepr. Ballen fr. allen Bahnhöfen.  
**M. Werner, Posen,**  
 Saaten-, Kartoffel- und Dünger-Geschäft.

## Zum Schulanfange

empfehle:

**Tornister,**

**Schultaschen,**

**Musikmappen,**

**Kinder-Regenschirme,**

**Stich- u. Arbeitsschereen,**

**Taschenmesser.**

**Alexander Müller.**

**Braunschw. Leberwurst.**  
**Adolph Keilner Nachf.**

## !! Hoher Verdienst !!

Wir suchen in jeder Stadt Ost-, Westpreußens, Pommerns, Posen's, Schlesiens, Brandenburgs zc. **Annuncensammler** für ein neues Anf. November cr. erscheinendes Werk (Grundbesitz — Adressbuch), ebenso Agenten oder Colporteur für den Verkauf des Letzteren. Off. mit Angabe von **nur guten Refer.** sub **W. 1666** beförd. d. **Annuncen-Expedit. v. Haasenstein & Vogler, N.G., Königsberg i. Pr.**

**Loose zur Geld-Lotterie**  
 für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom **Rothen Kreuz,**  
**(Hauptgewinn 150,000 Mark)**  
 à 3,50 Mark  
 sind zu haben in der  
**Expedition dieser Zeitung.**